

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Rückgabe und Verlangung Schriftliche keine Bestätigung.

(Sollendes Tagesblatt.)

Ersteinstägige Nachrichten 3 1/2 Wk.
Monatlich 50 Wk. pro Monat frei in's Haus.
nach die W. H. unter Nr. 2544 Nr. 150 pro Quart. 21. Wochenschrift.
Halle, den 28. Nov. 1894. Preis 10 Pf.; unregelmäßig 20 Pf.;
Halle, den 28. Nov. 1894. Preis 10 Pf.; unregelmäßig 20 Pf.;
Halle, den 28. Nov. 1894. Preis 10 Pf.; unregelmäßig 20 Pf.;

(Sollende Preise Nachrichten.)

Beim Anzeiger:
Halle, den 28. Nov. 1894. Preis 10 Pf.; unregelmäßig 20 Pf.;
Halle, den 28. Nov. 1894. Preis 10 Pf.; unregelmäßig 20 Pf.;
Halle, den 28. Nov. 1894. Preis 10 Pf.; unregelmäßig 20 Pf.;

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Zukunfts-Kanone.

(Von unserer Korrespondenten.)

Wien, 26. November.

Das ist immer und ewig dieselbe Geschichte. Ein Bauer, der in der Stadt einen Better hat, welcher sehr reich geworden ist, bekommt von demselben zum Namenstag einen prächtigen Spiegel zum Präsent. Der Spiegel, der sich in der einkaufenden Handlung ein wenig sonderbar ausnimmt, obgleich er vom ganzen Dorf angekauft wird, bereitet der Bäuerin mehr Leid als Vergnügen. Unter einem solchen Spiegel, natürlich ist immerwährend dem Bauer vor, gebietet hoch ein anständiges Kanopie mit Seffeln von Futentiss und einem hübsch polierten Tische davor, wie die anständigen Leute es haben, die etwas auf sich halten. Und wichtig, als der Bauer eines Tages zwei Ochsen verkauft, schafft er aus dem Erbsis nicht zwei andere Ochsen an, die er in der Wirtschaft sehr nützlich gebraucht hätte, sondern ein richtiges Kanopie mit den Futentiss und Seffeln und dem Schloßlicht dazu, um den bescheidenen Klagen der Bäuerin ein Ende zu machen. Eine Weile waren der Bauer und die Bäuerin recht zufrieden mit dem Aussehen ihrer Stube. Das dauerte aber gar nicht lange. Denn da kam einmal ein Herr aus der Stadt, der dem Bauer besahnte, und als der Herr den Spiegel und das Kanopie und die Futentiss und die Seffeln und den Schloßlicht in der Stube gesehen hatte, sagte er dem Bauer, daß das recht schön sei, daß aber zu solchen Möbeln noch andere Dinge gehören, worüber er den Feinsten von denselben Stoffe, mit dem die Garnitur überzogen ist, dann Silber, oder wenigstens ein gerahmtes Kupferstück an den Wänden, weil diese gar zu nackt aussehen, und auch ein Teppich unter dem Tisch würde sich gut machen. Ohne alle diese Dinge sei die Stube eigentlich unwohnlich, sagte der Herr hinzu, und es wäre besser, sie wieder so herzustellen, wie sie früher gewesen. Was wollte der Bauer machen? Er mußte er ein paar theure Lampen anschaffen, die zur Einrichtung passen, und dann noch andere Dinge, und als der Bauer endlich eingekauft war, mußten die anderen Stücken, um nicht allzufrüher abzufallen, ebenfalls mit theuren Möbeln ausgestattet werden, und als das geschehen war, überlegte sich der Bauer und die Bäuerin, daß ihr gutes, altes Haus nicht zur neuen Einrichtung paßte und sie ließen daher das alte Haus abreißen und bauten ein neues Haus, ein förmliches Schloß, in welches allerdings alle die neuen Möbel paßten. Aber mittlerweile waren sie immer tiefer in Schulden geraten und schließlich kam der Executor und das Haus mit den Möbeln wurde feilgeboten, fremde Leute zogen ein und der Bauer und die Bäuerin versuchten den folbahren Spiegel, der sie ins Unglück geführt hatte.

noch passen? Nein, sie passen nicht, war die fast einstimmige Antwort, sie passen durchaus nicht! Das neue Infanteriegewehr mit seinen großen furchtbaren Leistungen erfordert auch andere Geschosse mit verhältnismäßig ebenso furchtbaren Leistungen. Denn sonst taugt die ganze Artillerie so gut wie gar nichts mehr und es wäre eigentlich besser, sie ganz abzuschaffen, wenn man sich nicht entschließen könnte, sie von Grund aus zu ändern. Schade um's Geld für das Repetiergewehr und das raschlose Pulver, wenn man noch weiter die alterthümlichen Kanonen behaltend würde. Die Zukunfts-Kanonen müßten viel leichter und beweglicher sein als die jetzigen Geschütze, und sie müssen, was die Hauptfache ist, nichtstens ebenso rasch feuern wie das neue Infanteriegewehr. Um aber ebenso rasch feuern zu können, müßte die Lafette des neuen Feldgeschützes so eingerichtet sein, daß sie von Pferde anseht, der bei der jetzigen Kanonen nach jedem Schusse eintritt, wodurch die bei dem Vorwärtsziehen beruhen in die frühere Position notwendig macht. Das bewirkt einen Heißerlauf und die Kanone muß bei jedem Schusse wieder gerichtet werden. Also auch die Lafetten müssen ganz anders konstruirt werden, das ganze Geschütz leichter und beweglicher wird, selbstverständlich muß auch die ganze Munition geändert werden, es werden auch viel mehr Munitionswagen nöthig sein als bisher, denn man wird ja viel rascher und daher weit mehr schießen, also auch weit mehr Munition verbrauchen. Was für ein Feld-Schnellfeuerkanone, was wird die heißen? Man kann sich eine Vorstellung davon machen, wenn man sich die Schiffs-Schnellfeuerkanonen ansieht, die bereits an allen Kriegsschiffen in Verwendung stehen!

Schutz konstruirt, über dessen Leistungsfähigkeit mächtigste Dinge erzählt werden, und nun sollen mit einer ganzen Batterie solcher Geschütze die beschrifteten Proben im großen Maßstabe angefertigt werden. Es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß diese Proben günstig ausfallen werden, und dann werden die Franzosen, wie sie schon in solchen Dingen thut, nicht einen Augenblick zögern, ihre gelammte Feldartillerie mit den neuen Geschützen auszurüsten, zumal da es heißt, daß auch Deutschland im Vergriffen stehen soll, seine Artillerie dem neuen Infanteriegewehr entsprechend von Grund aus umzugestalten.

Zunächst Schiffe in der Minute. In der Minute schloß also mit den prächtigen Explosivstoffen gefüllten Stahl auf einen Punkt mit rascher Gewalt geschleudert, das will was heißen! Da bleibt keine Wunde mehr am Leben. In der nächsten Minute weitere zwanzig Schiffe auf einen anderen Punkt, und wenn eine Batterie von acht solchen Geschützen in solcher Weise zehn Minuten lang „herumknüttelt“, dann müssen auch die feinsten Schwärmer fliehen der feinsten Infanterie zusammengeschossen sein. Darauf kommt es ja an, daß die Artillerie in den Stand gesetzt wird, der mit dem schnellfeuernden und weittragenden neuen Gewehr auszurüsten Infanterie nicht nur zu bekämpfen. Ein anderes Mittel zu diesem Zweck giebt es nicht, als die Feld-Schnellfeuerkanonen nach der Art der Schiffs-Schnellfeuerkanone, die keinen Nachschub hat und die in ihrer Art viel Bedeutenderes leistet, als die schwerfälligen Geschützsysteme von zwanzig und mehr Fuß Länge, die sich hinter Kanonenwagen verbergen müssen. Das sind die Ideen, mit denen die Kriegstechniker und die Wasserkonstrukteure seit der Einführung des Repetiergewehrs mit raschlosem Pulver sich beschäftigen. Zum prächtigen Spiegel gehört abolut ein passendes Kanopie! Es ist ja gewiß was daran. Eines bedingt das Andere und die Ueberlegenheit des neuen Infanteriegewehrs ist hauptsächlich eine so große, daß, um das Gleichgewicht der Waffen aufrechtzuerhalten, bedeutende Veränderungen im Repetiergewehr notwendig erscheinen. Geradezu wie es beim feinsten Repetiergewehr mit dem viel kräftigeren raschlosem Pulver der Fall war, scheint auch mit dem feinsten Schnellfeuergeschütz Frankreich an die Spitze dieses civilisatorischen Fortschrittes sich stellen zu wollen. Der französische Kapitän Depoit hat ein solches

Das wird in Frankreich die Kleinstgatt mit 600 Millionen Frank's kosten, es dürften aber daraus wohl auch 500 und mehr Millionen werden. Schreiet einmal Frankreich zu dieser „Reform“, dann muß alle Welt folgen. Deutschland voran. Deutschland wird es vollständig mit 300 Millionen Mark machen, Oesterreich-Ungarn mit 100 oder 120 Millionen Gulden, und so fort. Die Zukunfts-Kanone wird es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß diese Proben günstig ausfallen werden, und dann werden die Franzosen, wie sie schon in solchen Dingen thut, nicht einen Augenblick zögern, ihre gelammte Feldartillerie mit den neuen Geschützen auszurüsten, zumal da es heißt, daß auch Deutschland im Vergriffen stehen soll, seine Artillerie dem neuen Infanteriegewehr entsprechend von Grund aus umzugestalten.

Volkstische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. November. (Sofna Nachrichten.) Heute früh unternehmen beide Kaiserliche Maßregeln einen gemeinsamen Spazierritt. Nach der Mittlere hörte der Kaiser die Vorträge des Dr. v. Lucaas und des Admirals v. d. Goltz, des Viceadmirals Hollmann und des Gehrs des Marinebureau's, Frhr. v. Sebentz von Braun. Um 10 1/2 Uhr wurde der Justizminister Schöndorfer empfangen. — Der Kaiser wird zu dem nächsten Donnerstag in Weimar stattfindenden Weisungsfestlichkeiten des Erbprinz herzog dachselb erwartet. — Die Voruntersuchung in der Angelegenheit (Kob) abgeschlossen und die förmliche Untersuchung verfügt. (Sofna Nachrichten) (Kob) Ich, ohne daß er ein Quaden geschick eingereicht hätte, gleichgültig mit seiner Dual-Genug v. Kiberlen durch den Kaiser begnadigt worden. — Der württembergische Regierungsrath v. Haeberlein hatte färglich eine Schrift unter dem Titel: „De-

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein Hallischer Roman aus der Gegenwart von G. Grome-Schwiening. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Wie ein Raubthier, das seiner Beute gewiß ist, schlich sich der Nothhaarige an das Lager des jungen Mädchens. Blötzlich durchzuckte es ihn, als habe er einen elektrischen Schlag empfangen.
Seine Hand hatte den weichen runden Arm des Mädchens berührt, der über das Bett herabhing.
Aber diese Berührung, so leise sie auch gewesen war, hatte das junge Mädchen erweckt.
Gretche richtete sich in den Kissen empor, ihre Augen suchten erschreckt die Dunkelheit zu durchdringen und hinstellend stieß sie hervor:
„Ist — Jemand da?“
Der Nothe begriff mit einem Male den vollen Umfang der Gefahr, in der er schwebte. Wenn er Gretche nicht verübte, wäre er zu machen, so war das Mißlingen ihres heutigen Besuchs gewiß.
„Keinen Laut!“ zischte er, sich über das Bett biegend — „oder ich erdrossle Dich!“
Die Glieder des armen Kindes flogen. Ihr Ausruf lautete ihr, wer der Unheimliche sei, und eine tödliche Angst befiel sie.
Sie schloß in ihrer Herzensqual laut auf, aber in demselben Augenblicke legte sich eine schwelche Hand auf ihren Mund und während sie in die Kissen zurückgedrückt wurde, hörte sie seine Stimme dicht an ihrem Ohre:
„Kein Wort, Mädchen, oder Du stirbst!“
„Ich bin verloren!“ dachte die Arme, aber in demselben Augenblicke gab die Hand ihren Mund frei.
Die Sonnenterrasse, die zum Treppenhause führte, wurde

aufgerissen, leichte Schritte huschten in den Stiegenraum hinauf und eine laute fremd klingende Stimme rief:
„Arriba! Arriba! (Auf! Auf!) Sien de los ladrones en casa!“ (Diebe in dem Hause!)
Der laute Ruf gab Gretche die Kraft, sich auf's neue zu erheben.
„Zu Hilf —“ rief sie, aber der Ton blieb ihr zur Hälfte in ihrer Kehle stecken, denn zwei rohe Hände umschlangen ihren Hals und die Stimme des Entsetzlichen raunte ihr zu:
„So fahr zur Hölle, Dirne!“
Zu blinder Wuth erhob er nicht, wie Jost sich mit der ganzen Wucht seines Körpers gegen die verschlossene Thür warf, die in ihren Fugen knachte und splitterte, hörte er nicht, wie die Thür zu Gretchen's Kammer aufgerissen wurde und eine gelchmeidige Gestalt mit funkelnden Augen hereinstrang.
In der nächsten Sekunde aber fühlte der Nothhaarige etwas an seinem Hals springen, zwei Arme schlangen sich so fest um seinen Hals, daß er sein Opfer losließ, um nach dem Angreifer zu laufen.
Gretche fühlte ihren Hals von den wirgenden Fäusten kaum frei, als alle Angst und Qual sich bei ihr in einem gelinden Schrei löste.
Der Nothhaarige aber stieß vor Wuth, Angst und Schmerz zugleich ein fast thierisch klingendes Gebrüll aus.
In seinem rechten Oberarme fühlte er einen brennenden, zuckenden Schmerz.
Schwarze Zähne hatten sich fest in denselben eingegraben!
22. Kapitel.
Das Ende einer Schreckensnacht.
Beim ersten Aufste des waren Jost und Frau Walke aus dem Schlaf emporgeschauert.
„Im Gotteswillen!“ rief Frau Walke. „Jost! Jost! Haben Sie gehört? Was ist denn passiert?“

Aber der antwortete nicht. Mit einem Ruck hatte der ehemalige Soldat, an blühendes Fleischnen gewöhnt, die Pfeiler und Stiesel angekreist, einen Stock überworfen und stand schneller, als unsere Feder dies zu beschreiben vermag, an der Thürschwelle.
Aber er prallte von derselben zurück. Eine fremde Hand hatte sie verflochten. Er rief und rüttelte daran und ein zorniger, kerniger Soldatenfluch kam von seinem Lippen, als sie seiner kräftigen Hand nicht nachgab.
Frau Walke, die im halben Regels, ein Licht in der Hand, soeben ihre Kammer verließ, trat jammernd näher.
„Mein Gott! Mein Gott! Was ist denn nur? Ist Feuer im Hause? Sind's Diebe?“
„Schutte und Schürke sind's auf jeden Fall“, rief Jost mit zornigem Gesicht und warf seine mächtigen Schultern mit so hohem Anpralle gegen die verschlossene Thür, daß diese in ihren Fugen splitterte und knachte und der Schlüssel, fütrend auf die Steinflisen der Schwelle herabfiel.
Zu diesem Augenblicke löste Gretche's erster schwarzer Hilferuf zu ihnen herüber.
„Daß ich's doch!“ wüthete Jost. „Dem armen Dumm giebt wieder ein teuflischer Schurkenfleck. Aber wenn's jetzt auch meine heißen Knochen löst, hindurch muß ich!“
Und er warf sich mit ungeheurer Wucht auf's neue gegen die Thür. Das schwache Schloß vermochte dem erneuten Anprall nicht zu widerstehen und gab nach. Ein wüthender Fuhrtritt noch und die Thür sprang auf.
Wie ein Halbes stürmte Jost, der Frau Walke zurufend, sie möge ihm mit dem Lichte folgen, durch den leeren Raum, Gretchen's Kammer zu.
Ein sonderbarer Anblick bot sich seinen Augen.
Brüllend, um sich schlagend, bemüht, Jost von seinen Schultern abzuschütteln, sprang der Nothhaarige umge-

Hierdurch beehre ich mich, die

Eröffnung

meines

Manufaktur- und Modewaaren-Geschäftes

Leipzigerstraße 94, Halle a. S. Leipzigerstraße 94, Kathé's Hof

ergebenst anzuzeigen.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abschlüsse mit den gleichnamigen Firmen in:

- | | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|--|
| München , Karlsplatz, | Düsseldorf , Schadowstraße, | Stuttgart , Marienstraße, |
| Dresden , Pragerstraße, | Straßburg , Weinmarkt, | Heilbrunn , Sülmerstraße, |
| Chemnitz , Rohnmarkt, | Carlsruhe , Kaiserstraße, | Mürnberg , Breitegasse, |
| Plauen , Bahnhofstraße, | Freiburg , Kaiserstraße, | Augsburg , Königsplatz, |
| Berlin , Alexanderstraße, | Mannheim , Breitestraße, | Samberg , Grüner Markt, |
| Hamburg , Stadthausbrücke, | Pforzheim , Marktplatz, | Regensburg , Dreihelmstraße etc |
| u. s. w. | u. s. w. | u. s. w. |

Ist es mir ermöglicht, — ganz außergewöhnliche Preisvortheile — zu bieten, und bemerke ich hierzu, daß ich nur erste Fabrikate, unter Ausschluß fehlerhafter Partie-Waare, zum Verkauf bringe. Ich verweise auf nachstehende gedrängte Angabe einzelner Artikel aus meinem großen Sortiment-Lager und lade zu geneigtem Besuche höflich ein.

Streng reelle Bedienung!

M. Schneider

Streng feste Preise! Verkauf nur gegen Baar!

Leipzigerstrasse 94, Kathé's Hof. HALLE a. S. Leipzigerstrasse 94, Kathé's Hof.

Kleiderstoffe.

- Doppeltbreit Halbwoollenzeug (Warp)** in größter Auswahl per Mtr. **30** Pfg.
- Doppeltbreite Hauskleiderstoffe** in hübschen neuen Dessins per Mtr. **45** Pfg.
- Doppeltbreite Hauskleiderstoffe** in solidem Übergewebe, nur haltbare Farben per Mtr. **50** Pfg.
- Doppeltbreite reinwoll. Foulé's** in guter Qualität und vollem Farbenfortiment per Mtr. **65** Pfg.
- Doppeltbreite reinwoll. Loden** in allen neuen Melangen per Mtr. **65** Pfg.
- Doppeltbreite reinwoll. Cheviots** in den neuesten Farben per Mtr. **70** Pfg.
- Doppeltbreite Nouveautés — großer Gelegenheitskauf** — in den neuesten Dessins der Saison, regulärer Preis Mtr. 1,80, heute per Mtr. **75** Pfg.
- Doppeltbreite reinwoll. Foulé's** mit Seide gefärbt per Mtr. **100** Pfg.
- 120 cm Nouveautés** □, schweres hochmodernes Winterkleid per Mtr. **125** Pfg.
- Doppeltbreite reinwoll. Rayé's**, große Neuheit, in allen Farbenstellungen per Mtr. **130** Pfg.
- Hochaparte Nouveautés** in Caro, Rayé, Koppé, Chiné, sowie originelle Neuheiten in Piqué, Cheviot und Diagonal im vollsten Sortiment der Saison, anfangend mit per Mtr. **140** Pfg.
- Doppeltbreite schwarze reinwoll. Cachemir's** per Mtr. **60** Pfg.
- Schwarze Cheviots, Fantasiestoffe, Crépons** und alle Neuheiten zu überaus niederen Preisen.
- In Seidenstoffen** unterhalte ich stets reiches Lager der bewährtesten Fabrikate und empfehle u. A.:
- Rein Seide Merveilleux**, neueste Farben per Mtr. **110** Pfg.
- Rein Seide Merveilleux**, vorzüglichste Qualität für Roben, ganz außergewöhnlich billig per Mtr. **150** Pfg.
- Satin Duchesse, Satin Luxor, Satin Merveilleux, Armure, Atlas** in großem Farbenfortiment, Sammete, Plüsch u. Velvets in allen Qualitäten und Farben billigst.

Baumwollwaaren.

- Weisse Faconnés** per Mtr. **27** Pfg.
- 84 cm breite Renforcés** für Leib- und Bettwäsche in solidester Waare per Mtr. **27** Pfg.
- Weisse reinlein. Taschentücher** per Stck. **18** Pfg.
- Handtuchleinen** bis zu den feinsten Qualitäten, anfangend mit per Mtr. **12** Pfg.
- Dowlas** für Hemden und Betttücher, 84 cm breit per Mtr. **24** Pfg.
- Pelzpiqué** und sämtliche **faconnirte Artikel** billigst.
- Weisse geblumte und gestreifte Damaste** und Satins in 84 u. 130 cm breit.
- Weisse Leinen u. Halbleinen** in bewährten Fabrikaten!
- Tischtücher, Halb- und Reingleinen** (Gelegenheitskauf!), anfangend mit per Stück **45** Pfg.
- Servietten** in allen Größen und Qualitäten.
- Inlets, uniroth u. gefreift** in soliden federbüchten Qualitäten, anfangend mit per Mtr. **40** Pfg.
- Bettzeuge** in durchaus solider waschbarer Waare enorm billig!
- Satin Augusta** in allen neuen Dessins per Mtr. **45** Pfg.
- Gingham** für solide waschbare Hausschürzen per Mtr. **30** Pfg.
- Doppelseitige Hemdenbarchente**, sehr solid im Tragen per Mtr. **25** Pfg.
- 120 cm breite Schürzenzeuge**, karriert und gefreift, beste haltbare Waare per Mtr. **55** Pfg.

Bedruckte Kleider-Barchente in enormer Auswahl

- per Mtr. **28** Pfg.
- Blau Leinen**, uni und gedruckt in 70, 80 u. 100 cm breit, anfangend mit per Mtr. **55** Pfg.
- Cattun** in reichster Auswahl, anfangend mit per Mtr. **24** Pfg.
- Gardinen** in allen Breiten und Qualitäten, in reichster Musterauswahl, anfangend mit per Mtr. **10** Pfg.
- Wischtücher** in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle per Stck. **6** Pfg.
- Blau-Druck**, nur prima Waare per Mtr. **38** Pfg.

! Wichtig für Schneiderinnen! !

Weisse, graue und schwarze Shirtings von 14 Pfg. an per Mtr.
 Futter-Croisé, beste Flüster Anstrichtung, in allen Qualitäten enorm billig!
 Jacquonnets, schwarz und alle Farben, in 84 und 100 cm breit.
 Doppelseitiges Coeperfutter (Reversible) anfangend mit 34 Pfg. per Mtr.
 Futterzeuge, grau, schwarz u. weiß, anfangend mit 10 Pfg. per Mtr.
 Jacquonnets, Doppeltuche, Twilled, Patentstoss sowie einschlägige Futter-Artikel
 — zu anfallend billigen Preisen! —

!!!Vorstehende Artikel sind zum großen Theile in den Schaufenstern ausgelegt und werden gerne aus demselben abgegeben!!!

Leipzigerstrasse 94, M. Schneider, Halle a. S. Leipzigerstrasse 94, Kathé's Hof.